

2024.12.22 Die Bibel hat doch Recht

Erfüllte Prophezeiungen in der Bibel

- 40 Autoren über einen Zeitraum von ca. 1.500 bis 2.000 Jahren verfasst.
- 66 Bücher unterschiedlichster Art:
 - 43 % Erzählungen; historische Erzählungen bis hin zu Gleichnissen
 - 33 % sind Poesie: also Lieder, Gedichte und die leidenschaftliche, politische Poesie der Propheten
 - 24 % der Bibel sind Prosa: darunter Gesetze, Predigten, Briefe und ein Essay
- Autoren der Bibel: Vom reichsten König der damaligen Welt bis hin zu armen einfachen Propheten und Fischern
- Aber alle 66 Bücher enthalten dieselbe geistliche Erzählung und Botschaft. Die Bibel ist durch all diese Bücher und Autoren hindurch einheitlich in ihrer Ausrichtung.
- Und mehr noch, die gesamte Bibel weist auf eine Person hin: **Jesus, den Messias.**

Die Juden des ersten Jahrhunderts gehörten zu einer langen Reihe von Generationen, die auf das Kommen des Messias warteten, das schon seit langer, langer Zeit vorhergesagt worden war. Und dann taucht diese Person Jesus auf und sagt: „Ich bin es.“ Woher sollen wir wissen, und woher sollten sie wissen, dass er tatsächlich der lang ersehnte Messias war?

Tatsache ist dies: Jesus erfüllte alle alttestamentlichen Prophezeiungen über den kommenden Messias.

Deshalb sagte er zu den religiösen Führern, die sich weigerten, ihm zu glauben: „Wenn ihr Mose geglaubt hättet, würdet ihr auch mir glauben, denn er hat von mir geschrieben“ (Johannes 5,46). Und Mose war bei weitem nicht der Einzige, der über den kommenden Messias geschrieben hat. Viele andere Autoren des Alten Testaments taten dies ebenfalls, und zwar sehr konkret, und die Juden warteten stets auf die Ankunft ihres Messias.

Jesus erfüllte etwa dreihundert spezifische Prophezeiungen, die lange vor seinem Kommen über den kommenden König geschrieben wurden, und zwar von vielen Autoren, die zeitlich voneinander getrennt waren. (Buch zeigen INFOGRAFIKEN: Prophezeiungen Jesu)

Ich werde sie hier nicht alle aufzählen, sondern nur einige noch einmal wiederholen, wie detailliert und spezifisch sie sind:

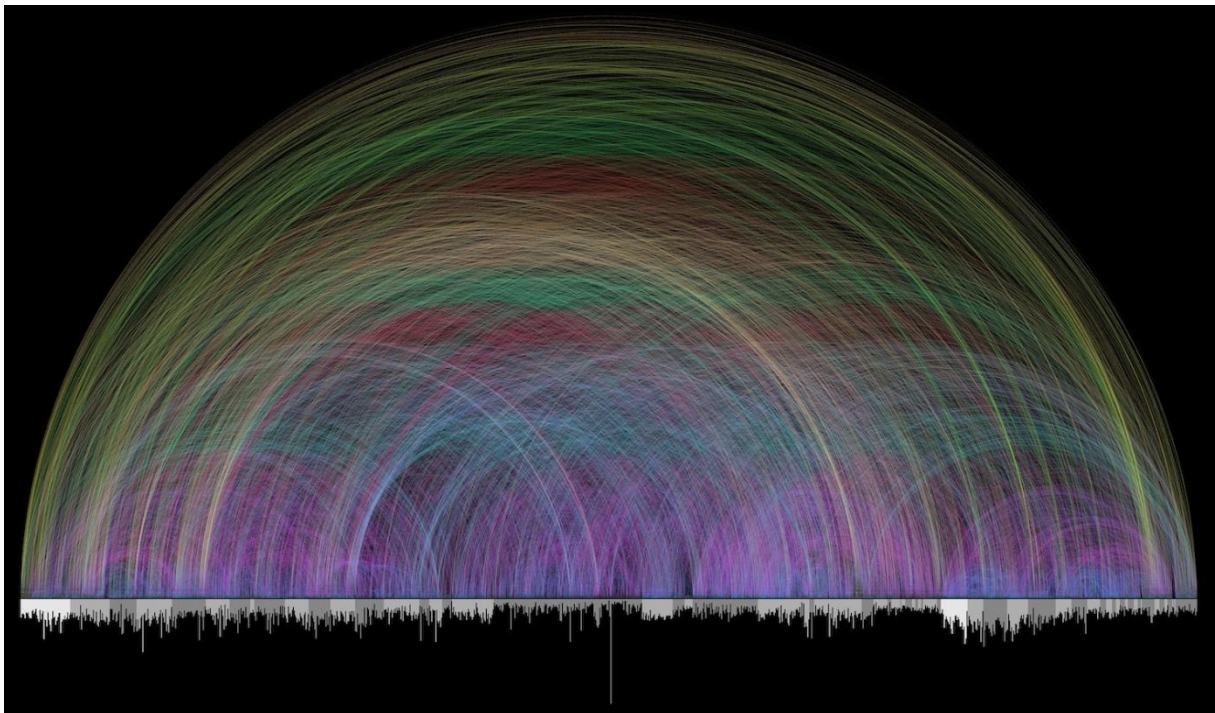
- Er würde in Bethlehem geboren werden. Micha 5,1
- Er würde von einer Jungfrau geboren werden. Jesaja 7,14
- Er würde aus dem Geschlecht Davids stammen. 2. Sam 7,12-13; Jer 23,5; 33,15; Ps 132,11
- Ein Bote würde vor ihm kommen (Johannes der Täufer). Jesaja 40,3-5, Maleachi 3,1-2
- Er würde triumphierend auf einem Esel in Jerusalem einziehen. Jesaja 9,9
- Er würde von seinem eigenen Freund verraten werden. Psalm 41,9
- Er würde für dreißig Silberstücke verraten werden. Jeremia 32,9, Sacharja 11,12-13
- Er würde durch Kreuzigung sterben. 5. Mose 21,23
- Er würde bei seiner Kreuzigung bestimmte Wunden haben. Jesaja 50 + 53

- Seine Hände und Füße würden durchbohrt werden. Psalm 22,17
- Seine Seite wird durchstoßen werden. Sacharja 12,10
- Man würde ihm am Kreuz Essig geben. Psalm 69,22
- Im Tod würden seine Kleider durch das Los geteilt werden. Psalm 22,19
- Er würde sich unter die Sünder mischen (Verbrecher am Kreuz). Jesaja 53,12
- Er würde mit den Reichen begraben werden (Grab Josef von Arimathäa). Jesaja 53,9
- Er würde gequält werden, aber er würde siegen und über Satan triumphieren (gekreuzigt, aber Satan durch seine Auferstehung besiegt). 1. Mose 3,15
- Und viele, viele, viele mehr.

Verschiedenste Autoren aus unterschiedlichem Bildungshintergrund und sozialem Stand. Und das über einen Zeitraum von ca. 1.500 bis 2.000 Jahren. Und insgesamt ca. 300 Prophezeiungen über den Messias, die sich alle erfüllten. Das ist kein Zufall, da ist eine mächtige übernatürliche Macht am Werk!

Wenn ein IT'ler die Bibel malt (Grafik Chris Harrison, Christoph Römheld)

Eine Liste aller Parallelen in der Bibel hört sich lang und eher trocken an. Dass sie aufregend schön und bunt sein kann, beweist Chris Harrison durch seine grafische Darstellung.



Chris Harrison ist außerordentlicher Professor an der Carnegie-Mellon-Universität im amerikanischen Pittsburgh. Der Christ beschäftigt sich beruflich mit möglichen Interaktionen zwischen Menschen und Computer. Momentan wird die Diskussion dazu völlig von KI und den Folgen dominiert, doch es gibt noch viel mehr Interessantes dabei zu entdecken. Bereits 2007 entwickelte Harrison zusammen mit dem deutschen Theologen Christoph Römheld eine Darstellung, die die Parallelen zeigt, die in der Bibel bestehen.

Viele Bibelausgaben verweisen in Randbemerkungen oder Fußnoten auf bis zu 63.779 inhaltliche Querverweise innerhalb der Bibel. Das sind einige Zitate, aber in erster Linie sind es Parallelen durch gleiche Orte, Personen und ähnliche Aussagen. Die beiden suchten nach einer Darstellungsmöglichkeit, die die Komplexität dieser Zusammenhänge unterstrich und gleichzeitig schön war. So schrieb Harrison ein Programm, das jedes einzelne Kapitel der Bibel als Balkendiagramm darstellte – je länger der Balken, desto länger das Kapitel.

- Psalm 119 als längstes Kapitel der Bibel in der Mitte
- Die ersten Bücher des Alten und des Neuen Testaments sind Weiß hervorgehoben
- Die Parallelen werden durch Bögen dargestellt, die die Kapitel miteinander verbinden
- Je nach räumlichem Abstand änderte das Programm die Farbe dieser Linien. Das Ergebnis ist ein filigranes Regenbogenmuster, das die inhaltlichen Beziehungen der Bibel illustriert.

Schönheit trifft Theologie

Natürlich gibt es bereits Computerprogramme, mit denen Theologen inhaltliche Parallelen und bestimmte Wortfamilien der Bibel auflisten können. Harrison ging es jedoch mehr um die Ästhetik. Er wollte es auf einen Blick verständlich machen, wie eng Altes und Neues Testament zusammenhängen, wie stark die ganze Bibel von inhaltlichen Querverbindungen bestimmt ist. Das Ergebnis ist ein besonderes Bild (*über die Website des Professors ist es gegen Gebühr auch in hoher Auflösung herunterzuladen*).

Es ist eine Sache, von inhaltlichen Parallelen zu sprechen - oder aber wie schon Martin Luther davon auszugehen, dass die Bibel sich letztlich durch sich selbst erklärt – **«scriptura sui ipsius interpres»** nannte der Reformator das. Das wird hier auf eine besondere Art sichtbar, wenn man die tausendfachen filigranen Regenbogenverbindungen darin sieht. Es ist kein Zufall, dass die Bögen der Grafik wie ein kunterbunter Regenbogen aussehen – das biblische Urbild der Hoffnung.

Harrisons Darstellung ist kein Beweis für eine Einheitlichkeit der Bibel, sie klärt weder Autorenfragen noch theologische Probleme. Sie ist aber schön und feiert die Bibel als zusammenhängendes Buch, das eng vernetzt ist. Der kanadische Psychologe Jordan Peterson nennt die Bibel mit Blick auf dieses Regenbogen-Bild **«das erste voll verlinkte Buch»**.

Die Bibel ist übernatürlich inspiriert

Nur ein übernatürliches, von Gott inspiriertes Buch kann so viele Vorhersagen machen, die von einer bestimmten Person erfüllt wurden. Das ist nur ein weiterer Baustein, der mir sagt, dass dieses Buch echt ist. Wenn ich die offensichtlichen Widersprüche in der Bibel untersuche, wird mir klar, dass sie leicht zu verstehen sind, wie z. B. verschiedene Augenzeugenberichte, die eine unterschiedliche Sichtweise desselben Ereignisses wiedergeben. Wichtig ist, dass sich die Ereignisse und Begebenheiten in allen Berichten zugetragen haben.

Nirgendwo in der Bibel gibt es einen Widerspruch zwischen der zentralen Botschaft oder bei den wichtigen Punkten. Der eine Evangelien Schreiber berichtet vielleicht von einer anderen Anzahl von Engeln am Grab als der andere. Wie geht es uns da selber?

Wenn ich dich und ein paar andere Leute im Gottesdienst gesehen habe, könnte ich zu einem gemeinsamen Freund sagen: „Ich habe Florian im Gottesdienst gesehen“. Ein Freund könnte jemandem sagen: „Ich habe Florian mit Jasmin im Gottesdienst gesehen“. Es gibt keinen Widerspruch, außer dem, was der eine betont, und dem, was der andere nicht betont. Als ich Florian sah, war Jasmin vielleicht gerade auf der Toilette.

Niemals wird jemand sagen: „Er starb und wurde in ein Grab gelegt“, und jemand anderes sagt: „Er starb nicht nach dem Kreuz, er ging fischen.“ Diese Art von Widersprüchen gibt es nicht, die uns an der Hauptbotschaft zweifeln lassen würden, die wir vermitteln.

Ein ähnlicher Kritikpunkt ist, dass die verschiedenen Konfessionen und Theologen sehr unterschiedliche Dinge aus der Bibel herauslesen und sehr unterschiedliche Dinge glauben. Und „so viele Übersetzungen ... man kann es nicht glauben“. Aber wir haben die Originalsprache, aus der die Übersetzungen stammen. Übersetzer übersetzen die hebräischen und griechischen Originaltexte unterschiedlich, aber die Originale sind, was sie sind- PUNKT – AUSRUFZEICHEN!

Alle „Konfessionen“, glauben an dieselben wesentlichen Glaubensinhalte und stimmen darin überein. Es sei denn, sie sind eine seltsame Sekte. Dann gibt es, wie die Bibel es vorhersagt und wie es seit den Anfängen der Kirche der Fall war, einige, die sich in verschiedenen Auslegungen oder Schwerpunkten unterscheiden und getrennte Wege gehen. Aber all diese Konfessionen würden sich immer noch zu 90 Prozent über den Rest der „Haupt“-Botschaft einig sein. Dieses Spannungsfeld kennen wir aus der UNUM Konferenz heraus.

Römer 14,1–3 (NGÜ NT+PS)

1 Nehmt den, der in seinem Glauben schwach ist und meint, sich an bestimmte Vorschriften halten zu müssen, ohne Vorbehalte an; streitet nicht mit ihm über seine Ansichten.

2 Der eine ist zum Beispiel davon überzeugt, alles essen zu dürfen. Der andere, der in seinem Glauben schwach ist und Angst hat, sich zu versündigen, isst nur pflanzliche Kost.

3 Wer alles isst, darf den nicht verachten, der nicht alles isst. Und wer nicht alles isst, darf den nicht verurteilen, der alles isst. Gott hat ihn doch genauso angenommen wie dich.

Jedem das Seine, und die Bibel selbst sagt, dass die Menschen in einigen geringfügigen Fragen, den so genannten „anfechtbaren“ Fragen (Römer 14,1 ff), unterschiedlicher Meinung sein werden, und lässt dies zu, solange sie an das Wesentliche glauben: Jesus ist der, für den er sich ausgegeben hat, er ist gestorben und wieder auferstanden, und wir sind durch den Glauben an ihn wieder mit Gott verbunden. Das ist das Evangelium.

Der göttliche Plan

Soviel zu den Wahrheiten der Bibel und ihren erfüllten Prophezeiungen.

Warum aber Jesus? Nun wir sehen in der Bibel, dass Gott ursprünglich einen Plan A hatte. Er schuf die Erde und das Paradies und alles was darin wuchs und lebte. Als Krönung schuf er

den Menschen, als Mann und als Frau schuf er ihn. Und schenkte ihnen das Paradies und die Freiheit nach eigenem Ermessen sich die Erde und alles was darin war, untertan zu machen. Gott liebte die Gemeinschaft mit dem Menschen und der Mensch liebte es mit Gott und im Paradies.

Leider verführte der Teufel – die alte Schlange – den Menschen und dieser musste das Paradies verlassen. Mehrere Tausend Jahre leidet der Mensch auf Erden. Die Bibel beschreibt, dass die ganze Schöpfung ächzt und stöhnt unter der Last der Sünde und des Sündenfalls. Also schuf Gott im Alten Bund eine Möglichkeit der Sündenvergebung. Doch er hatte weitere Pläne mit den Menschen. Und da kommt die Krippe und das Baby Jesus ins Spiel.

So sehr er auch die Freiheit für uns wollte und so sehr er auch wusste, dass wir sie missbrauchen würden, so hatte er doch eine Möglichkeit, die wir nicht haben. Da er wusste, was er wusste, hatte er einen noch größeren Plan, bei dem der Schmerz und das Leid am Ende doch nicht siegen würden. Er liebt uns so sehr, dass er uns und diese Welt nicht im Schlamassel unserer Ablehnung ihm gegenüber zurücklassen wollte.

Wie alle guten, liebenden Eltern gibt er seine Kinder nie auf, lässt uns nie im Stich und sucht nach uns, um uns wieder in Verbindung zu bringen und zu reparieren, was wir kaputt gemacht haben. Und der persönliche Preis, den er zahlen musste, um uns zu retten und das Böse und das Leiden für das Gute zu besiegen, ist unglaublich. **Gott ist nicht distanziert und gleichgültig gegenüber dem Leiden... aber er tut das Undenkbare und Unfassbare, um etwas dagegen zu tun. Er wurde Mensch. Er starb. Er beschloss, selbst zu leiden, um unser Leiden zu beenden. Er entschloss sich zu sterben, um unseren Tod zu besiegen. Er selbst war ohne Sünde, rein geboren von einer Jungfrau, damit er unbefleckt als reines Opferlamm die Sünde der Welt hinwegtragen konnte!**

Er hatte einen Plan B, der darauf hinauslief, dass das Gute am Ende über alles Böse siegen würde. Er wusste natürlich, dass wir versagen würden, aber ganz am Anfang, als wir uns gegen ihn wandten, offenbarte er seinen nächsten Plan. Sein Plan B hatte einen Namen: Jesus. Und es war die ganze Zeit der wahre Plan A, als er wusste, dass wir unsere Freiheit missbrauchen würden.

Er sagt in 1. Mose 3, dass es einen Erlöser geben wird, geboren aus dem Samen der Frau, d.h. einen Menschen, der durch die Liebe zu Gott und den Menschen gedrängt sein wird, uns zu retten, die Werke des Teufels zu zerstören und alle, die ins Leben zurückkehren wollen, zurückzubringen. Auf ewig. Und damit alles Leiden beenden würde. Gleich nachdem die Schlange den Sündenfall eingefädelt hat, greift Gott ein und sagt schon ganz zu Beginn im 1. Mose Kapitel 3 voraus, wie der Film enden wird: Das Gute siegt über das Böse:

Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir (Schlange) und der Frau und zwischen deinen Nachkommen und ihren Nachkommen; er (der Nachkomme) wird dir (der Schlange) den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen. (1. Mose 3,15 ELB)

Beispiel Film Passion im Garten Gethsemane: dein Wille geschehe, tritt auf Schlange!

Gott prophezeite, dass er Jesus senden würde, um uns wieder nach Hause zu bringen. Um den Weg frei zu machen, damit wir nach Hause kommen können und das Leiden ein Ende

hat. Er bezahlte den Preis für das, was wir verbochen haben. Er hat die Konsequenzen unserer Rebellion auf sich genommen.

So wie Eltern eine Strafe für die Fehler ihrer Kinder zahlen, so ist das Kreuz der Preis, den Gott für unsere Fehler zahlt (Beispiel Auto).

Das Kreuz zahlt für uns den Preis und macht uns frei von Sünde. Deshalb ist Jesus wieder auferstanden; seine Auferstehung war eine natürliche Folge der Überwindung unserer Sünde. Bei der Kreuzigung hat Jesus das, was wir zerbrochen hatten, wieder rückgängig gemacht.

Es heißt, er wurde an der Ferse getroffen ... „verwundet“, aber kein endgültiger Todesstoß. Er wurde wieder zum Leben erweckt. Aber das Werk des Versuchers wurde am Kopf zertrümmert. Es war tödlich und Jesus starb. ABER der Tod starb am Tag der Auferstehung von Jesus. Gott hat diese Erlösung von Anfang an vorhergesagt, um am Ende zu siegen, zur perfekten Zeit, um sie herbeizuführen. Der Erlöser „geboren von einer Frau“.

Galater 4,4–7 (NGÜ NT+PS)

4 Doch als die Zeit dafür gekommen war, sandte Gott seinen Sohn. Er wurde als Mensch von einer Frau geboren und war dem Gesetz unterstellt.

5 Auf diese Weise wollte Gott die freikaufen, die dem Gesetz unterstanden; wir sollten in alle Rechte von Söhnen und Töchtern Gottes eingesetzt werden.

6 Weil ihr nun also seine Söhne und Töchter seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, den Geist, der in uns betet und »Abba, Vater!« ruft.

7 Daran zeigt sich, dass du kein Sklave mehr bist, sondern ein Sohn. Wenn du aber ein Sohn bist, bist du auch ein Erbe; Gott selbst hat dich dazu bestimmt.

Gott gewinnt. Er bekommt, was er die ganze Zeit wollte: eine Liebesbeziehung zu seinen Menschen, die ihn wirklich wollen. Selbst als alles schief ging, hatte er einen Plan, der alles wieder zum Guten wenden würde, für alle, die zu ihm kommen wollen. Für alle, die ihn wollen. Und wir gewinnen auch.

Gott ist Liebe und wollte schon immer eine Liebesbeziehung zu seinen Kindern. Um diese zu haben, musste er ihnen Freiheit gewähren. Er war bereit, sich auf diese Liebesbeziehung einzulassen, auch wenn dies mit einem „Fall“ oder einem großen Fehler auf dem Weg verbunden war. Freiheit erforderte ein Risiko. Ich schätze, wir hätten uns dagegen entscheiden können, uns gegen Gott zu wenden... nicht zu sündigen. Ja, denn es gab den freien Willen. Aber wir taten es nicht.

Ich nehme an, er wusste es, denn er kann in die Zukunft sehen, und er hatte bereits einen Weg, uns in die Freiheit zurückzuführen, damit die Liebe für immer herrschen konnte.

Johannes 3,16–18 (NGÜ NT+PS)

16 Denn Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht.

17 Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch ihn zu retten.

18 Wer an ihn glaubt, wird nicht verurteilt. Wer aber nicht glaubt, ist damit schon verurteilt; denn der, an dessen Namen er nicht geglaubt hat, ist Gottes eigener Sohn.